

Jungwacht Blauring Schweiz



Webpool «spirituelle Animation»



www.jubla.ch/spirituelleanimation



Broschüre
Predigten



Broschüre Predigten

Bemerkungen zur Broschüre «Predigten»

Predigt (lat. praedicatio) ist eine Rede im Rahmen einer religiösen Feier, zumeist mit religiösem Inhalt. Die Predigt hat in der Regel einen besonderen Stellenwert im Neuen Testament und im christlichen Gottesdienst. Diese Broschüre zeigt ein paar Predigtgedanken, welche als Anregung dienen können, eigene Predigtworte zu schreiben.

Webpool «spirituelle Animation»

Der «Webpool spirituelle Animation» bietet eine Broschüren-Reihe mit thematisch geordneten **Methoden** spiritueller Animation und dazu passenden **Materialsammlungen**.

Diese umfassenden und vielfältigen digitalen Hilfsmittel sollen **Leitende und Präsides** anregen, mit und für die Schar zielgruppengerechte spirituelle Animation zu kreieren. Ziel ist es, die Verbandsgrundlagen (insb. Leitbild, Haltungspapier Glauben und Kirche, schub.glaubenleben) im Scharalltag so umzusetzen, dass sie zu den Verhältnissen und Traditionen vor Ort passen.

Klicke direkt im Inhaltsverzeichnis an, was dich anspricht und lass' dich inspirieren....

Wir wünschen dir damit viel **Lebensfreu(n)de!**

Hilf mit, den Webpool aktuell zu halten und wachsen zu lassen!

Melde veraltete Inhalte und Links, wertvolle Quellen, sowie deine eigenen Ideen und Materialien an: praeses@jubla.ch

Rechtlicher Hinweis

Wenn Links (Verweise) von unserer Webseite zu Webseiten Dritter führen, so haben wir auf den Inhalt und das Design dieser Webseiten keinerlei Einfluss und übernehmen deshalb auch keinerlei Verantwortung für allfällige strafbare, jugendgefährdende, ordnungswidrige und/oder in anderer Form rechtswidrige oder unpassende Inhalte. Jede Haftung für den Inhalt der Webseiten Dritter, auf die wir mittels Links verweisen, wird ausdrücklich abgelehnt.



Inhalt (zum reinklicken)

Bemerkungen zur Broschüre „Predigten“	2
Broschüren-Reihe «spirituelle Animation»	2
Rechtlicher Hinweis:.....	2
Inhalt.....	2
Dialog mit Präses und Scharleiterin über die 5 Grundsätze	4
Zauber-Predigt - Jubla-mit ihren Grundsätzen	5
Dialog - Bibelgeschichte - Brotvermehrung.....	6
Predigtgedanken - Wütig sein	9
Predigtgedanken - Zuhören.....	10
Karfreitagsgedanken - Predigt - Probiers mal mit... Jammern	11
Predigt - „...wo zwei oder drei in deinem Namen zusammen sind.“	13
Predigt - Dialog - Der versteckte Schatz und die Perle	15
Predigt Gedankenimpuls - «Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück»	17
Predigt in Dialogform – Jesus bändigt Sturm	18
Predigt - Mit Geschichte der farbigen Brille.....	22
Predigt - Notizen und Bild, was Kirche sein sollte.....	25
Predigt - Mit was füllst du dein Leben?	26
Predigt - Meine Begabungen einsetzen.....	28
Meine Ideen / Bemerkungen / Links	29

Dialog mit Präses und Scharleiterin über die 5 Grundsätze

Kurzbeschreibung

4 Tischbeine

Zusammensein ist Tischplatte. Dies bedeutet für mich.....

- **mitbestimmen / ...bedeutet für mich....**
- **Natur erleben / ...bedeutet für mich....**
- **Kreativ sein / ...bedeutet für mich....**
- **Glauben leben / ...bedeutet für mich....**

Detailbeschreibung

Dialog mit Präses und Scharleiterin über die 5 Grundsätze:

Scharleiterin zu Präses: «Hey XY, jetzt feiern wir so ein tolles Jubiläum und wir haben nicht mal einen Tisch hier. Denn für das Zusammensein müssen wir doch ein Tisch haben.

Präses zur Scharleiterin: «Doch, das habe ich» (holt Tischplatte) «Zusammensein»

Scharleiterin zu Präses: «Aber XY, jetzt bringst du nur eine Tischplatte. Wo stellen wir denn diese Tischplatte hin. Wollen wir auf an den Boden sitzen?»

Präses zur Scharleiterin: «Ach nein! Die habe ich schon organisiert. Hab doch einfach ein bisschen Geduld! Wer hat ein Tischbein?»

Scharleiterin zu Präses: «Weißt du, ein Tisch hat eine Tischplatte und vier Tischbeine. Das ist nämlich wie bei den 5 Grundsätze, die auch in der Jubla gelten.»

2 Leiterinnen und 2 Kinder kommen mit 4 Tischbeine. Jede Person sagt etwas zu diesem Grundsatz (Tischbein)

4 Tischbeine und 1 Tischplatte

Zusammensein ist Tischplatte. Dies bedeutet für mich.....

1. **Tischbein = mitbestimmen / ...bedeutet für mich....**
2. **Tischbein = Natur erleben / ...bedeutet für mich....**
3. **Tischbein = Kreativ sein / ...bedeutet für mich....**
4. **Tischbein = Glauben leben / ...bedeutet für mich....**

Evtl. Episoden erzählen

Zauber-Predigt - Jubla-mit ihren Grundsätzen

Kurzbeschreibung

Du zeigst ein Puzzle mit Puzzleteile, welches zusammen ein Rechteck ergeben. Dann fügst du noch ein Teil hinein und verstellst dieses Bild so, dass es wieder ein Rechteck ergeben. Und schon wieder fügst du ein Teil bei und kannst die Teile so zuordnen, dass wieder ein Rechteck entsteht.

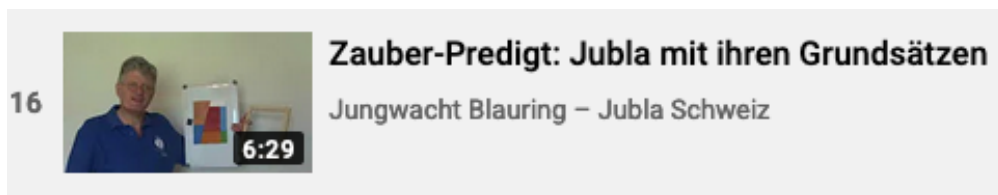
Im Film wird dieser Zaubertrick mit einer Jubla-Predigt mit den 5 Grundsätzen verbunden.

Bemerkung: Wir entschuldigen uns über die nicht perfekte Tonqualität.

Organisatorisches

Material:	• Puzzle-Teile
Vorbereitungen	• Puzzleteile vorbereiten und etwas üben

Detailbeschreibung



https://www.youtube.com/watch?v=Pk-uDzvc-Vs&list=PLg4O1polb_cGtGSg8O4levmHpM9xFfTRa&index=17&t=0s

Puzzleteile:

<https://drive.google.com/open?id=14YIYUQu0tjYRfwP5SeVIWSIntbbFk7Zo>

Bemerkungen: Die Vorlage der Puzzleteile findest du im Anhang

Trick mit Rahmen: Der Rahmen muss inwendig genug Platz für das gesamte Puzzlebild haben



Dialog - Bibelgeschichte - Brotvermehrung

Lk 9, 10-17

Kurzbeschreibung

Jesus ist kein Zauberer. Die Kraft dieser Brotvermehrung liegt im gemeinsamen Teilen.

Detailbeschreibung

Dialog - Kurzpredigt zu Brotvermehrung (Lk 9, 10-17)

Rollendialog (Mundarthochdeutsch):

1. Person

Du, wie kannst du dir dies erklären, dass Jesus 5000 Menschen mit nur sieben Brote und zwei Fische satt gemacht hat?

Der Jesus hatte in diesem Falle super zaubern können. Findest du auch?

2. Person

Wenn man diesen Text wortwörtlich nehmen würde, dann wäre Jesus wirklich ein super Zauberer gewesen. Auf jeden Fall besser als der David Copperfield. Doch ich glaube, dass dieser Text noch ein bisschen anders zu interpretieren ist.

1. Person

Du machst mich ganz „gwunderig“

2. Person

In diesem Text haben wir ein paar symbolische Zahlen.

1. Person

Ja und jetzt, was soll denn das?

2. Person

Weisst du noch wieviele Brote sie gehabt haben?

1. Person zeigt Hand

Genau Fünf (zeigt Hand/fünf Finger)



2. Person

Also du brauchst alle Finger. Fünf ist z.B. so eine symbolische Zahl. Sie zeigt, dass die Freunde von Jesus ALLES gegeben hatten, was sie bei sich gehabt hatten.

1. Person schaut komisch

Und was soll denn das mit den zwei Fischen?

2. Person

Mit den zwei Fischen ist es genau so. Denn wenn du mich so komisch anschaust, dann sehe ich ZWEI Augen. Du hast auch zwei Ohren, zwei Hände, zwei Füsse usw. Die Zahl ZWEI steht also auch wieder da, dass sie alles, wo sie gehabt haben, miteinander geteilt haben.

1. Person

Also du meinst also, dass alle Leute sich so von den Worten von Jesus inspirieren konnten, dass sie alles geteilt haben.

2. Person

So genau weiss ich das natürlich auch nicht, aber ich gehe davon aus, dass Jesus viel der grössere Zauberer gewesen ist, wenn er nicht das ESSEN hingezaubert hat, sondern alle Menschen hatte können motivieren, zusammen zu teilen.

1. Person

Ach so. Vielleicht hatte Jesus darum gesagt: „Gebt doch ihr ihnen zu essen!“

2. Person

Und wenn wir alle zusammen es auch schaffen, unser eigenes Leben miteinander zu teilen (.B. Zeit füreinander haben, miteinander lachen und einander trösten), dann kann man sehen, dass es auch uns gut geht.

1. Person

Das tönt aber jetzt wieder fromm. Glaubst du wirklich daran?

2. Person



Hey, vielleicht tönt das schon ein bisschen fromm. Aber wenn jeder nur für sich selber schaut, und sich ganz egoistisch zeigt, dann kommen wir auch nicht weiter. Darum glaube ich schon daran, dass wir alle aufgefordert sind, nicht nur für uns zu schauen.

1. Person

Aha, das ist ja wie mit dem Fruchtsalat. Wenn jeder seine eigene Frucht selber isst, dann ist das eintönig. Ein Fruchtsalat entsteht erst, wenn jeder seine eigene Frucht zu den anderen beigibt. So ist es auch in unserem Leben. Wenn wir unser eigenes Leben in die Gesellschaft hineingibt, dann wird das Leben vielseitiger.

2. Person

JA, und wenn jede und jeder, ihre oder seine Talente und Begabungen in die Jungwacht und in den Blauring bringt, dann kommt eine grosse Fülle zusammen.

Aber weisst du was, wir (losed) hören doch mal den Kinder zu, warum sie in den Blauring oder in die Jungwacht wollen gehen.

1. Person

Oh, ja, das ist eine gute Idee. Jetzt dürfen also alle Kinder, wo interviewt werden mit ihrer Zeichnungsfrucht nach vorne kommen.

**Bemerkungen: In Mundarthochdeutsch (Plusquamperfekt) verfasst
in Verbindung mit GD-Thema "Fruchtsalat"**

Predigtgedanken - Wütig sein

Organisatorisches

Zeit von 3 Min. bis 5 Min.

Detailbeschreibung

Hast du dir auch schon überlegt, woher die «Wut» kommt?

Wenn jemand auf andere wütend ist, ist er oder sie nicht selten auf sich selbst wütend. Dies liegt oft in der Unzufriedenheit mit der Vergangenheit.

Wie gehst du mit deinem «wütig-sein» um?

Woher kommt deine Wut?

Interessantes Zitat:

Was immer du ablehnst oder bekämpfst, sei es an dir oder in der Welt, das verstärkst du. Du nährst und ermächtigst es dadurch, dass du deine Energie hineingibst. Alles in dir, was du ablehnst, wartet auf deine Annahme und Liebe.

Robert Betz



Predigtgedanken - Zuhören

Organisatorisches

Alter	• 5 - 7 Jahre, 8 - 11 Jahre, 12 - 14 Jahre, 15 - 16 Jahre, 17+ Jahre
Zeit	/ von 3 Min. bis 5 Min.

Detailbeschreibung

Zwei Ohren zum Hören

Überlege für dich:

Was wurde dir kürzlich anvertraut?

Wie gehst du mit Gehörtem um?

Zitate über Ohren:

- Wo der Bürger keine Stimme hat, haben die Wände Ohren.
- Ein guter Diplomat muss mit den Ohren sehen und mit den Augen schweigen können.
- Zeichnen ist Sprache für die Augen, Sprache ist Malerei für das Ohr.
- Die Tatsache, dass die Menschen mit zwei Augen und zwei Ohren, aber nur mit einem Mund geboren werden, lässt darauf schließen, dass sie zweimal so viel sehen und hören als reden sollten.
- In der Politik ist es wie im Konzert: Ungeübte Ohren halten das Stimmen der Instrumente schon für Musik.



Karfreitagsgedanken - Predigt - Probiere mal mit... Jammern

Kurzbeschreibung

Erwarte auf das Jammern keine Antwort auf das „warum“ oder gar vom Himmel fallende Lösungen – aber erwarte Veränderung – weniger an den äusseren Umständen, sondern Veränderungen in dir drin...

Detailbeschreibung

Karfreitag: Probiere mal mit... Jammern

Den einen hilft's, die meisten nervt's: Gründe fürs „kleine Jammern“ (auch genannt „Motzen“) gibt es viele:

- Busverspätung
- unglückliche Niederlagen von Roger Federer
- ausgefallene Heizung
- verkochte Spaghetti
- abgesagte Party
- leerer Akku
- usw.

Aber sprechen wir hier doch vom grossen Jammern, dem über echten Schmerz:

(Auflistung evtl. in einem Kreis o.Ä. grafisch darstellen?)

Ausgeschlossenheit - Unerwiderte Liebe - Verlust einer geliebten Person - zerplatzter Traum - Hoffnungslosigkeit - Einsamkeit - Zukunftsangst - Sinnlosigkeit.

Die damit verbundenen negativen, manchmal aber auch süsslich-schweren melancholischen Gefühle sind...

Ein Tiefpunkt – ein schwarzes Loch - ein ganz grosser Kater - Karfreitag eben...

Anders als bei Busverspätungen und anderen „kleinen Schmerzen“ reagieren Viele von uns auf solche echten Tiefpunkte nicht mit Motzen, Aufschreien oder Jammern, sondern mit

Rückzug:

- ...in die Ecke
- ...unter die Decke
- ...hinter den Bildschirm
- ...in den Wald
- ...hinter das ausgetrunkene Glas

Wir werden still – manchmal hören wir Musik.

Irgendwie komisch, denn jetzt hätten wir ja eigentlich wirklich Grund zum Jammern...

Warum also nicht mal ausprobieren, den Schmerz auszudrücken:

schreibe es..... zeichne es.....tippe es.....spraye es.....benenne es.

Sprich darüber – sei's mit deiner Zimmerdecke, mit Gott oder mit deinem/r besten Freund/in.



Gib den dunkeln Wolken eine Chance, sich in einem Gewitter zu entladen: „Donner & Doria!“ Auch fluchen kann dabei helfen – es beweist, dass das Jammern von Herzen kommt. So darfst du hoffen, dass hinter deinem persönlichen Gewitter (wieder) stets die Sonne scheint.

Erwarte auf das Jammern keine Antwort auf das „warum“ oder gar vom Himmel fallende Lösungen – aber erwarte Veränderung – weniger an den äusseren Umständen, sondern Veränderungen in dir drin...

Übrigens: Auch in der Bibel wird Gejammert: z.B. in vielen Psalmen oder eben an Karfreitag Jesus am Kreuz (Mk 15.34 / Mt 27.46). Andere Zeiten – andere Sprache – gleiche Gefühle – gleiche Hoffnung...



Predigt - „...wo zwei oder drei in deinem Namen zusammen sind.“

Jubla: Lebensfreude teilen - Lebensfreunde werden

Kurzbeschreibung

.....Ich wünsche der Jubla, dass sie diesen zarten Farben, diesen feinen Tönen treu bleibt und weiterhin kraftvoll leuchtet als Jugendverband, der in unserer Kirche Kindern & Jugendlichen ermöglicht fürs Leben zu lernen und Freundschaft zu schliessen, die trägt.

Detailbeschreibung

Predigtimpuls

Gestern war Jubla-Tag. Die über 400 Scharen haben sich ins Zeug gelegt, um in der ganzen Schweiz zu zeigen: Jubla – das ist kunterbunte Lebensfreude. Als grösste katholische Kinder- und Jugendorganisation der Schweiz hat sich die Jubla dieses Wort auf die Fahne geschrieben: „Lebensfreu(n)de“. Es ist wichtig für die Identität dieses Verbandes, dass Kinder & Jugendliche Spass haben und dabei Freunde werden – Freunde fürs Leben. Sie orientieren sich bei all ihren Aktivitäten an den 5 Grundsätzen der Jubla: zusammen sein, mitbestimmen, Glauben leben, kreativ sein, Natur erleben. Ja genau: Glauben leben! Genau wie hier in der Messe sind auch in der Jubla Woche für Woche 2 oder 3 oder meistens viel mehr zusammen, in seinem Namen. Und auch wenn sie nicht die Messe feiern und auch nicht jedesmal beten, so sind sie doch Teil einer Kirche, die lebt. Indem sie Geschichten erleben, solidarisch handeln, singen und so zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, die trägt. Die Jubla schreibt dazu: „In Jungwacht Blauring teilen und feiern wir besondere Moment in grosser Vielfalt und schaffen Raum für die Fragen des Lebens. Wir setzen uns für ein friedliches, gerechtes und solidarisches Zusammenleben ein. So gestalten wir die Welt mit.“ Ausdruck der tiefen verwurzelung dieser Idee im Verbandsleben ist der „Räbegögeler“ – ein Lied, dass in der Schweiz mittlerweile fast jedes Kind kennt. Aber wer weiss schon, dass es 1974 von Jungwacht Blauring „erfunden“ wurde? Das Lied „mini Farb und dini“ ist seit damals ozusagen der Ur-Jubla-Song. Zur Erinnerung: Der Refrain des Liedes lautet „mini farb und dini.... (etc. evtl kurz vorsingen □)“ Eine Gemeinschaft von Menschen, die zusammen einen Regenbogen bilden. So einfach er im Kinderlied klingt: ein inspirierender Gedanke!

Die Idee der unterschiedlich farbigen Menschen ist ja nicht gerade unproblematisch. Als sogenannt weisse Europäerin kann ich diese Idee nur vor dem Hintergrund der hässlichen Geschichte von Rassismus und

Kolonialismus lesen, die die Gesellschaftlichen Strukturen, politischen Gegebenheiten und leider auch die Art, wie wir die Welt sehen bis heute prägt.

Auch die Jubla hat sich als Verband intensiv mit solchen Mechanismus von Ausgrenzung und Integration befasst und viele Scharen an der Basis sind intensiv auf der Suche nach Möglichkeiten, sich zu öffnen. Denn in der Jubla setzt sich nach und nach die Einsicht durch, dass die relativ homogene Struktur der Mitglieder (v.A. schweizer Kinder aus dem Mittelstand) nicht daher rührt, dass Jubla nichts ist für andere Kinder, oder sie nicht interessiert,



sonder dass es viele z.T. unsichtbare Schranken gibt, die anderen Kindern den Zugang verwehren. Das Betonen und Feiern von Vielfalt als Stärke ist ein wichtiger Teil dieser Bemühungen. Und ist in der Jubla eben nicht neu. Schon im Rägebögeler heisst es in der 70er Jahre Fassung "Schwyzerdütsch cha nid jede Mönsh, Dänk dra, wenn de Francesco kennsch!" und 2016 wurde die Strophe ergänzt "Ob "Gott", "Chratt" oder "Allah" seisch - Hauptsach isch, was i dir inne treisch!" Interkulturelle Vielfalt ist aber nur ein Aspekt des vielfarbigen Menschenbildes, das die Jubla im Rägebögeler zeichnet. Die mittlerweile 15 Strophen handeln von ganz unterschiedlichen Aspekten im Leben von Kindern & Jugendlichen, Es wird von finanziellen Möglichkeiten gesungen "Dem sini Scueh si de billig gsi - tüüri wäre ihm lieber gsi", vom Image in den Augen der Gleichaltrigen "bisch im facebook nid grad e Starm bisch als Mönsh glich wunderbar", von den Lebensumständen "us dr stadt chunsch? chunsch ab em Land? chumm, mir gend enand doch d'hand" und von unterschiedlichen Ansichten und Lebenseinstellungen "Triffsch dä, wo d'Wält chli andersch gsed - Wär her rächt? villedt si s'jo bed?".

Es gelingt diesem ganz einfachen Lied, ganz unterschiedlichen Kindern & Jugendlichen eine Identifikationsmöglichkeit zu bieten. Auch ich kann mich erinnern, wie ich als Kind im Kreis dieses Lied sang und dabei in die Runde sah. Jede Strophe war für jemanden... und manche auch für mich. Und hier kommt im Bild vom Regenbogen eine weitere Dimension dazu: Indem Kinder und Jugendliche das Lied gemeinsam singen, bekommt es - wie wir theologisch sagen würden - "Bekenntnischarakter".

Wie der Regenbogen das Bild ist für Gottes Bund mit uns Menschen, ist der "Rägebögeler" ein Zeichen für den Bund dieser Kinder untereinander. Wenn junge Menschen gemeinsam singen "De red vel ond die anderi nüüd - s'isch ok, s'ged verschieden LÜÜ" - dann ist das ein Versprechen. Auch wenn du uns allen manchmal auf den Keks gehst mit deinem Gelaber: Du gehörst dazu, du machst uns reicher. Und: auch wenn du nie was sagst: wir sehen, wie wertvoll du bist, wir schätzen deine Talente. Und hier scheint das auf, wie in der Jubla Kirche gelebt wird.

Kirche als lebendige und verbindliche Gemeinschaft die trägt. Als eine Gemeinschaft, die nicht an Leistungen gekoppelt ist "Mer händ nit alli s'glic Talänt wichtig isch, dass mer alles gänd", sondern ihr Selbstverständnis auf den Regenbogen baut. Vom Iren Flann O'Brian stammt das Zitat "Jeder Mensch trägt die Farbe des Windes, der bei seiner Geburt vorherrschte." Für mich eine zauberhafte Art die Vielfalt in der Familie Mensch auszudrücken.

Zarte Windfarben, die sich nicht aufteilen lassen in Gruppen, die sich bekämpfen können. Genau wieder Regenbogen, der nur darum so schön leuchtet, weil alle Farben zusammenkommen.

Ich wünsche der Jubla, dass sie diesen zarten Farben, diesen feinen Tönen treu bleibt und weiterhin kraftvoll leuchtet als Jugendverband, der in unserer Kirche Kindern & Jugendlichen ermöglicht fürs Leben zu lernen und Freundschaft zu schliessen, die trägt.



Predigt - Dialog - Der versteckte Schatz und die Perle

Matthäus, 13,44-46

Kurzbeschreibung

Perle ist wie unsere Freundschaft.

Detailbeschreibung

Einführung zum Evangelium (Liturg*in)

Matthäus, 13,44-46 Der versteckte Schatz und die Perle

Christus sei mit euch – und mit deinem Geiste

+++ Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas

Evangeliumstext (Präses)

Jesus erzählte seinen Freunden ein Gleichnis; er sagte:

»Die neue Welt Gottes ist mit einem Schatz zu vergleichen, der in einem Acker vergraben war: Ein Mensch fand ihn und deckte ihn schnell wieder zu. In seiner Freude verkaufte er alles, was er hatte, und kaufte dafür den Acker mit dem Schatz.

Wer die Einladung in Gottes neue Welt hört und ihr folgt, handelt wie der Kaufmann, der schöne Perlen suchte:

Als er eine entdeckte, die besonders wertvoll war, verkaufte er alles, was er hatte, und kaufte sie.«

Das ist die frohe Botschaft von Jesus Christus

Predigt Rollendialog:

Person 1

Hey, das gets doch ned..... hend ihr das ghört?

Das esch en versteckti Botschaft.

Person 2

Was för ne versteckti Botschaft?

Person 1

He dänk das met dem versteckte Schatz. Ech ha doch dänkt, dass es dä ergendwo ged.

Person 3



Nei, secher ned. De Bebeltext seid doch us, dass Gottes Liebi, wie ne Schatz esch. En Schatz, wo so wärtvoll esch, dass es sech lohnt, alles drah d'setze, dass mer de Schatz i üsne Härze chönd bewahren.

Person 1

Phua, das glaubst doch du selber nicht. Und was söll denn der Hinwiis mit de Perle? Ech ben secher, dass de Bibeltext üs zeigt, dass mer im Lager en Schatz wärdet gfende, wo us Gold ond Perle bestohd.

Person 2

Also wenn das so esch, denn chomm ech glaub e chli meh z'Chele.

Person 3

Nei, d' Perle esch för mech wie üsi Fröndschaft.

Person 2

Wie meinsch denn das wedere?

Person 3

Üsi Fröndschaft im Blauring (ond überhaupt überall) esch doch genau so wärtvoll, wie ne Perle.

Person 2

Aha, du meinsch, dass mer alles sölid drah setze, dass üsi Fröndschaft guet bliibt?

Person 1

So, jetzt höred doch emol uf, met euem fromme Gschwätz. Ech glaube, dass mer metenand sölid de Schatz go sueche..... Send ehr debi?

Person 3

Jo, ech chome natürlech au met. Aber ech dänke, dass mer vorhär no Gott wend om es paar Sache bette.

Person 2



Das fend i guet. Zo de Fürbette lad ech alli ii, uf'z'stoh..

Bemerkungen: In Mundart geschrieben – für Lagersegnungsfeier gut einsetzbar

Predigt Gedankenimpuls - «Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück»

Kurzbeschreibung

«Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück».... die meisten Sprichwörter, haben ihren Funken Wahrheit. Finde mit einem dreistufigen Alltags-Experiment heraus, was es ist...

Detailbeschreibung

«Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück» sagt man.

Oder auch:

«Wir ernten, was wir säen»

Doch unsere Alltags-Erfahrung zeigt, dass diese Sprichwörter nicht wirklich stimmen: Allzu oft werden wir trotz guten Absichten und Bemühungen unfreundlich und unfair behandelt – oder sogar ignoriert. Oder umgekehrt: Obwohl wir abblocken, werden wir belagert oder sogar belästigt. Und wenn wir uns in der Welt umsehen, erkennen wir schnell: Nicht jeder / jede kriegt, was er/sie verdient – und zwar im Positiven wie im Negativen.

Aber wie die meisten Sprichwörter, werden auch die beiden oben ihren Funken Wahrheit haben. Finde mit einem dreistufigen Alltags-Experiment heraus, was es ist...

Stufe 1: «Was passiert, wenn ich...»

Picke dir ein paar konkrete Alltags-Situationen raus und teste, wie dein Gegenüber reagiert, wenn du besonders freundlich, zickig, kritisch oder wertschätzend bist. Z.B. indem du jemandem unerwartet Danke sagst oder ein Kompliment machst. Was passiert?

Stufe 2: «Wie du mir, so ich dir...»

Drehe den Spiess um und versuche einer bestimmten Person gegenüber selbst das Echo, die Ernte - oder eben der Wald zu sein: halte ihr den Spiegel vor und zeig ihm/ihr mit deiner Reaktion, wie sie auf dich wirkt. Wie kommt das an?

Stufe 3: «Egal was du machst - ich reiche dir die Hand»

Einer, der sich den beiden Sprichwörtern widersetzt hat, war Jesus: Hass, Verrat und Verurteilung ihm gegenüber begegnete er nicht mit Rache, sondern mit Mitleid, Gelassenheit und dem bleibenden Angebot zur Versöhnung. Auch diese Reaktion ist ein Alltags-Experiment wert...



Predigt in Dialogform – Jesus bändigt Sturm

Lk 8,22-25

Kurzbeschreibung

Eigentlich ist es doch wie mit einem Kompass. Den muss man auch hervorheben und darauf vertrauen, dass er uns den richtigen Weg zeigt.

Und so ist es auch bei Gott. Wir dürfen ihn bitten, dass er uns in stürmischen Zeiten Kraft gibt und uns begleitet.

Detailbeschreibung

Übergang zum Evangelium

Präses:

Du. Es gibt aber im Leben immer wieder stürmische Momente, da fühlt man sich völlig ohnmächtig. Kennst du dies auch?

Liturg/in (oder Scharleitende):

Ja, ja, diese stürmischen Zeiten kennen wahrscheinlich alle im Leben.

Präses:

Kennst du da auch eine Geschichte aus der Bibel?

Liturg/in (oder Scharleitende):

Ja, die Bibel ist bespickt mit solchen Lebensthemen. Ein Beispiel ist doch diese Geschichte, wo die Jünger zusammen mit Jesus im Boot sind und plötzlich kommt ein Sturm auf.

Präses:

Und? haben die Jünger dann Jesus um Hilfe gebeten?

Liturg/in (oder Scharleitende):

Ja, schon, aber nicht sofort. Die Jünger haben zuerst alles selber versucht in Ordnung zu bringen.

Präses:

Und was hat dann Jesus in dieser Zeit gemacht?



Liturg/in (oder Scharleitende):

Der hat ruhig geschlafen.

Präses Was, der hat in diesem Sturm geschlafen?

Liturg/in (oder Scharleitende):

Ja, so steht es in der Bibel. Erst, wo die Jünger ihn voller Panik geweckt haben, da ist Jesus aufgestanden und hat dem Sturm befohlen, dass sich der Sturm beruhigen soll.

Präses Tja, das wäre im Leben manchmal auch praktisch, wenn man das könnte.

Liturg/in (oder Scharleitende):

Ja, schon. Aber ich glaube, dass uns die Geschichte vielleicht auch sagen kann, dass es wichtig ist, dass man in turbulenten Lebenszeiten Hilfe holt und nicht alles ZUERST alleine versucht zu meistern.

Präses Ja, das könnte sein. Weisst du was? Wir hören uns doch diese Geschichte kurz an.
Dazu lade ich Sie ein, aufzustehen.

Evangeliumstext als Rollendialog - - (Lk 8,22-25) - (Jesus bändigt Sturm)

Erzählerin: Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Erzählerin:

Während dieser Zeit geschah es einmal, dass Jesus mit seinen Jüngern in ein Boot stieg und zu ihnen sagte:

Jesus:

»Kommt, wir fahren ans andere Ufer!«

Erzählerin:

So fuhren sie ab.



Unterwegs schlief Jesus ein. Plötzlich kam ein Sturm auf, ein Fallwind von den Bergen. Das Wasser schlug ins Boot und sie waren in großer Gefahr.

Und erst als das Boot bald kenterte, gingen die Jünger zu Jesus, weckten ihn und riefen:

Jünger:

»Herr, Herr, wir gehen unter!«

Erzählerin:

Jesus stand auf und sprach ein Machtwort zu dem Wind und den Wellen. Da hörten sie auf zu toben und es wurde ganz still.

Zu den Jüngern aber sagte er:

Jesus:

»Wo ist euer Vertrauen?«

Erzählerin:

Sie waren erschrocken und sehr erstaunt und sagten zueinander:

Jünger:

«Wer ist das nur, dass er sogar dem Wind und den Wellen befiehlt, und sie gehorchen ihm!»

(Kurze Pause)

Erzählerin:

Das ist die frohe Botschaft unseres Herrn, Jesus Christus – Lob sei dir Christus

2. Rollenspiel in Bezug auf Bibeltext (Jesus bändigt Sturm)

Präses:

Ähm, aber was hed denn die Gschicht do vörne Zämehang met üsem Thema, em Kompass?

Liturg/in (oder Scharleitende):

Die Gschicht het halt au mit Vertroue z'tue, wie bem Kompass.

Präses:

Vertroue? Do isch en riesige Sturm, die Jünger händ Angst und de Jesus schloft. Was hett denn das mit Vertroue z'tue, ich hätti do ämu kei Vertroue meh.



Vorallem, wemer das mit üsem Thema, em Kompass und ufem Wäg si, aluegt, denn müend d'Chind i d'Leiter Vertroue ha, dass sie ufem richtige Wäg sind. Was würdid denn au alli Eltern säge, wenn de Leiter setti Verantwortig überneh und denn goht er lieber go ligge als für d'Chind z'luege?

Liturg/in (oder Scharleitende):

Jo das wördet d'Eltere scho ned wörklech schätze.

Aber d'Schlüsselstell vo üsere Gschecht esch jo die, dass mer kei Angst vor so störmischi Zyte sölled ha.

Mer dörfed üses Vertroue ha, dass ned Problem üs söled beherrsche, sondern, dass mer d'Problem beherrsched.

Ond das meischtered üsi Leiterinne und Leiter fantastisch.

Präses:

Aha, jo das stemmt. Au ech han als Präses immer s'Vertroue i d'Leiterinne und au d'Eltere, denn alli möchid ihre Arbet vo Härze und gwüssehaft.

Liturg/in (oder Scharleitende):

Jo, de gsehd mer wieder einisch meh, dass die Bibel nicht veraltet ist, sondern mit em normale Läbe ganz viel z'tue het.

Präses:

Eigentlich ist es doch wie mit einem Kompass. Den muss man auch hervorheben und darauf vertrauen, dass er uns den richtigen Weg zeigt.

Und so ist es auch bei Gott. Wir dürfen ihn bitten, dass er uns in stürmischen Zeiten Kraft gibt und uns begleitet.

Liturg/in (oder Scharleitende):

Stimmt. Das ist ein guter Gedanke. Am besten legen wir Gott jetzt unsere Fürbitten hin.



Predigt - Mit Geschichte der farbigen Brille

Farbige Brille

Kurzbeschreibung

Wer modern sein will, trägt eine farbige Brille von Antonio und sieht die Welt in ihrer Lieblingsfarbe. Plötzlich behaupten einige, dass die Welt nur noch in ROT oder GRÜN zu sehen sei - alles andere falsch sei. Zum Glück bemerkt Antonio, dass die Wahrheit nur in der Vielfalt zu erkennen ist...

Detailbeschreibung

Liebe Kinder und Jugendliche der Jubla, liebe Gottesdienstbesucher/Innen

Im Evangeliums-Text haben wir gehört, dass niemand eine Lampe anzündet und sie dann unter einen Topf stellt. Ist ja logisch, sonst sieht man das Licht gar nicht mehr und alles wäre nur dunkel. Eine Lampe muss möglichst weit oben hingestellt werden, dass so der Raum gut ausleuchtet wird. Und mit dem hellen Licht erkennen wir die tollen Farben.

Bemerkung zu den Kindern:

Sag mal, was ist eigentlich deine Lieblingsfarbe?

(Zu den Kindern gehen...)

Rot / oder blau oder grün???

Ich erzähle euch jetzt eine Geschichte über Antonio.

Antonio war ein alter Mann, der hatte zu Hause einen wunderschönen Blumengarten.

Viele bunte Farben haben ihn jeden Morgen erfreut, wenn er in seinem Garten gewesen war. Rote Rosen, gelbe Sonnenblumen, orange Lilien, violette Tulpen usw.

Antonio genoss die farbige Vielfalt der Schöpfung. Aus allen Ecken leuchtete diese Blumenpracht und so sass Antonio stundenlang im Garten und bestaunte diese farbige Schönheit.

Doch irgendeinmal, da bekam der alte Antonio eine ganz seltene Augenkrankheit.

Wegen dieser Krankheit konnte er alle Farben nicht mehr unterscheiden. Die roten Rosen erschienen ihm nicht mehr rot, sondern nur noch grau. Auch die gelben Sonnenblumen, die orangen Lilien und die violetten Tulpen hatte er nur noch in Grau gesehen. Die ganze Welt erschien ihm nur noch GRAU, GRAU, GRAU, GRAU.

Da wurde Antonio natürlich sehr traurig. Vor allem die roten Rosen vermisste er sehr, denn ROT war seine Lieblingsfarbe.

Traurig überlegte er sich, was er jetzt machen könnte. Da fiel ihm auf einmal eine gute Idee ein.



Er sagte sich: „He, ROT ist ja meine Lieblingsfarbe... Ich werde mir eine Spezialbrille basteln, damit die Welt für mich nicht GRAU, sondern nach meiner Lieblingsfarbe in ROT aussieht.“

Sofort hatte er sich an seiner Werkbank eine grosse Brille angefertigt und die Gläser mit einer speziellen, roten Farbe bestrichen.

(grosse BRILLE ANZIEHEN)

Und tatsächlich, - als er durch die Brille sah, da rief er begeistert: „Wau, jetzt sehe ich wirklich wieder meine Lieblingsfarbe ROT... Alles ist ROT. Die Kirchenbänke sind ROT, die Orgel ist ROT und sogar alle Leute sind ROT. Judihui, ich sehe jetzt meine Lieblingsfarbe wieder.“

Antonio freute sich enorm. Er lud viele Freunde ein und erzählte ihnen alles.

Die Freunde schauten sich dann die Brille sehr interessiert an und als dann der erste fragte, ob Antonio ihm auch eine solche spezial Brille anfertigen könne, da wollten auf einmal alle anderen auch eine haben.

Natürlich durften sich alle ihre Lieblingsfarbe aussuchen.

Die einten hatten eine grüne, die anderen eine blaue oder orange Brille gewünscht. Alle gemäss ihren Lieblingsfarben.

Und nach einer Woche hatte Antonio für alle Freunde farbige Brillen mit ihren Lieblingsfarben angefertigt. Uii, das war natürlich ein riesiges Fest. Jetzt haben alle Freunde von Antonio die Welt durch die farbigen Brillen genau so gesehen, wie sie sich das eben ausgewählt haben. Für diejenigen, welche eine blaue Brille angezogen haben, bekamen die Rosen einen blauen Glanz. Auch die Milch erschien dann blau.

Bemerkung zu den Kindern: Super, he, wenn du alles so in deiner Lieblingsfarbe sehen kannst.

Natürlich sprach sich das schnell herum. Und alle Leute sagten:

„Geh zum Antonio und kauf dir eine farbige Brille, dann wirst du die Welt in deiner Lieblingsfarbe sehen...“

Da hatte Antonio natürlich sehr viel Arbeit. Und schon bald musste er ein paar Leute für diese Spezial-Anfertigungen anstellen.

Die Leute wollten immer noch farbigere Brillen kaufen, denn schliesslich gehörte eine solche Brille nun plötzlich zur MODE.

Wer nicht so eine farbige Brille von Antonio hatte, war nicht mehr "IN" gewesen.

Nach einem halben Jahr hatten alle Leute eine solche Brille getragen. Und jede Person hatte am Abend dem andern erzählt, mit welcher Farbe die Welt gesehen wurde.

Die einten sagten: „Heute habe ich eine violette Kuh gesehen.“



Die anderen erwiderten: „Ja, das ist ja noch gar nichts, denn heute habe ich einen gelben Kaffee getrunken und dazu einen gelben Schokoladenkuchen gegessen.“

Je verrückter die Leute solche farbigen Sachen sahen, desto mehr hatten sie Grund genug, um zusammen laut zu lachen.

So ging Woche für Woche vorbei und Antonio hatte immer mehr Brillen zum Anfertigen beauftragt bekommen.

Doch irgendeinmal war es gar nicht mehr so aussergewöhnlich, dass die Kuh violett, der Käse blau und die Milch grün aussah. Denn für diejenigen, welche z.B. die violetten Brille Monat für Monat getragen hatten, - ja für diejenigen war wirklich alles violett gewesen und man konnte noch lange behaupten, dass die Milch nicht violett, sondern mit der roten Brille eben ROT aussah. Es nutzte alles nichts, denn für diejenigen mit der violetten Brille war alles nur noch violett und nicht ROT, oder BLAU oder sogar GÄGELIGÄL gewesen.

Und schon bald hatte jede Person das Gefühl, nur seine/ihre Wahrnehmung sei die richtige und alle anderen würden lügen.

So kam es, dass die Leute mit der Zeit Farben-Gruppen bildeten. So, dass sich alle z.B. mit den roten Brillen zusammen setzten und in anderen Gruppen sich nur noch Personen in ihren entsprechenden anderen Brillenfarben versammelten.

Schon bald sprach man von verschiedenen Menschengruppen. Solche mit den GRÜNEN oder den BLAUEN oder den GELBEN oder ... ROTEN oder den PINKIGEN oder Violetten oder.... Brillenfarbe.

Es ging nicht lange, bis sich die verschiedenen Gruppen miteinander zerstritten, weil jede Farbengruppe behauptete, dass nur sie im Recht seien und nur ihre Farbe die wahrhaftig RICHTIGE sei.

Manchmal warfen sich die verschiedenen Gruppierungen einander Schimpfwörter an den Kopf und taten sich gegenseitig weh.

Dies machte Antonio sehr traurig. Er zog mit Tränen in den Augen seine Brille ab und lud seine Freunde ein.

(BRILLE ABZIEHEN)

Zu ihnen sagte er, dass dies so nicht mehr weitergehe.

Man müsse die Leute wieder motivieren, die Welt ohne die gefärbten Brillen anzuschauen.

Denn schliesslich sei die Welt ja gerade wegen den verschiedenen Farben so schön.

Es gäbe eben nicht nur eine Farbe, welche für alle Gegenstände die Richtige sei. Sondern gerade wegen der Vielfalt der verschiedenen Farben käme die Schönheit der Wahrheit richtig ans Licht.



Nach diesen Worten zogen auch die Freunde von Antonio ihre farbigen Brillen ab und erkannten, dass es eigentlich viel schöner sei, wenn man die Welt in den verschiedenen Farben sieht.

Und wenn ihr, liebe Jungwacht- und Blauringkinder einmal einer Person begegnet, welche euch überzeugen will, dass alles nur BLAU oder VIOLETTE oder aus einer anderen Farbe zu sehen sei, dann sagt dieser Person doch bitte, dass das nicht stimmt und sie ihre eingefärbte Brille abziehen soll.

Denn die Wahrheit erkennt man nur in den verschiedenen Farben.

AMEN

Geschichte von Andreas Stalder / Grosswangen

Predigt - Notizen und Bild, was Kirche sein sollte

Die ausgeglichenen Kernaufgaben und Definition einer Kirche

Kurzbeschrieb

Jeder Kernbereich der Kirche ist gleichbedeutend. Dazu gehören "Dienst am Nächsten (Diakonia)", "Gemeinschaft (Koinonia)", "Verkündigung (Marthyria)" und "Feiern (Leiturgia)". Dies im Vergleich von 4 Tischbeinen. Wenn z.B. Liturgie mehr gewichtet wird, fällt der Tisch aus dem Gleichgewicht.

Detailbeschrieb

https://drive.google.com/open?id=1y_BL68L-tAyjH3hgRq0bEbJXl5pS1vvyz

Predigt - Mit was füllst du dein Leben?

Lebens-Klangschale

Kurze Zusammenfassung: Die Klangschale ist wie dein Leben. Auch dein Leben hat eine Lebensmelodie. Jede Person hat seinen eigenen Lebens-Klang. Je nach dem, mit was du dein Leben füllst, wird sich dein Lebensklang verändern.... ein eindrücklicher Effekt!

Dauer: 5 bis 30 Minuten

Material: Klangschale, Flasche mit Wasser, Trichter, Smartphone, Geldbeutel usw.

Einsetzbar: Drinnen und Draussen

Vorbereitungsaufwand: ca. 3 Min. (Material vorbereiten)

Durchführungszeit: ca. 3 bis ca. 20 Minuten (je nach Einsatz der erweiterten Möglichkeiten).

Detailbeschreibung:

Die **Klangschale** ist wie dein Leben. Auch dein Leben hat eine Lebensmelodie. Jede Person hat seinen eigenen Lebens-Klang. (Klangschale erklingen lassen). **Fragen:** Wie klingt dein Lebensklang? Humorvoll? Streng? Impulsiv? Weich?



Dein Leben will gefüllt werden mit lebenswichtigen Elementen. Dazu fülle ich jetzt die Schale mit **Wasser**. Dieses steht für das «Leben». Denn ohne Wasser gäbe es kein Leben. Wasser steht aber auch für Reinheit, Klarheit.

Mit Wasser waschen wir uns und werden sauber. Ich kann diese Klangschale noch so mit Wasser füllen, sie erklingt immer noch gleich schön, wie vorher (Klangschale erneut erklingen lassen). **Fragen:** Mit was füllst du dein Leben? Familie? Hobby? Schule? Beruf? Lebensfreu(n)de? Was erfüllt dich im Leben?

Natürlich ist es jedem von uns selber überlassen, unser Leben mit Themen zu füllen, die uns innerlich oder auch äusserlich bereichern. Ich leere jetzt das Wasser wieder zurück (Wasser mit Hilfe des Trichters wieder in die Flasche zurück leeren). Und jetzt lege ich Gegenstände in die Klangschale, die symbolisch für die äussere Bereicherung stehen. Z.B. ein Geldbeutel (stellt finanziellen Reichtum dar) oder Schlüsselbund (steht für Besitz) usw. Die **Frage** ist nun: Wie beeinflussen mich meine äusseren Faktoren (Besitz, Leistungs- & Erwartungsdruck usw.)?



Probiere nun die Klangschale erneut erklingen zu lassen. Du wirst merken, dass jetzt nur ein dumpfer Ton ertönt, der sofort wieder verstummt. **Fragen:** Was beeinträchtigt deine Lebensmelodie? Wie gehe ich mit Erwartungsdruck um? Besitze ich den Besitz, oder besitzt mich mein Besitz?

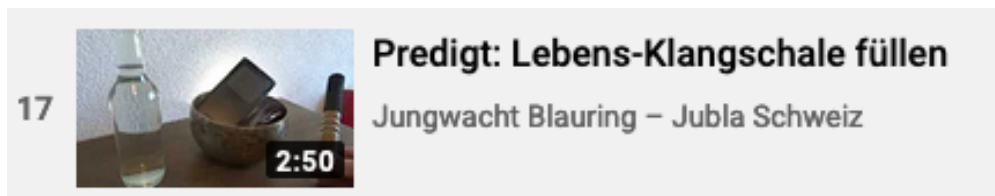


Ergänzende Gesprächsgedanken:

- Was trägt dein Leben?
- Was gibt dir in deinem Leben Halt?
- Welche Freundinnen und Freunde stehen dir so zur Seite, dass du dich im Leben unterstützt und getragen fühlst? Für wen bist du selbst wohl ein solcher Halt?
- Was bedeutet für dich dieser tragende Nagel in der Mitte (Familie? Hobby? Arbeit? Gott?)?
- In welchen Situationen kommt dein Leben ins Wanken? Wann fühlst du dich aus der Balance?
- usw.

Ergänzende Ideen:

- Spaziergang zu zweit und sich über diese Fragen austauschen.
- Aus Hilfsmittel «grundsätzlich», S. 98: Wassersegnen – jede Person erhält ein Glas, das zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist. Dann gehen jeweils zwei Personen aufeinander zu und schenken etwas von ihrem Wasser in das Glas der anderen Person. Dabei sagen sie der anderen Person etwas Gutes. Z.B. Etwas, was die eigene Person als eigenen Lebensklang (z.B. positiver Charakterzug) erklingen lässt.



[https://www.youtube.com/watch?v=t8uzW-](https://www.youtube.com/watch?v=t8uzW-HlgRc&list=PLg4O1polb_cGtGSg8O4levmHpM9xFfTRa&index=18&t=0s)

[HlgRc&list=PLg4O1polb_cGtGSg8O4levmHpM9xFfTRa&index=18&t=0s](https://www.youtube.com/watch?v=t8uzW-HlgRc&list=PLg4O1polb_cGtGSg8O4levmHpM9xFfTRa&index=18&t=0s)

<https://drive.google.com/open?id=1Ut24gqgDwEyc2extSuA1yzC1ctMa15f->

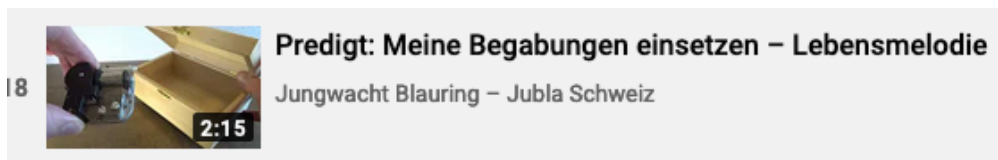
<https://drive.google.com/open?id=1arjG7-ihE7vNZXYS8xXyMGEweKM-p9J3>

Predigt - Meine Begabungen einsetzen

Kurzbeschreibung

Du spielst eine Musikdose (ohne Resonanzkörper) ab, wobei die Melodie schön, jedoch sehr leise zu hören ist. - Deine Begabungen als Lebensmelodie darf gesehen/gehört werden. Legst du diese Musikdose in eine Kiste, dann.....

Detailbeschreibung



https://www.youtube.com/watch?v=HiAXC46fFus&list=PLg4O1polb_cGtGSg8O4levmHpM9xFfIRa&index=19&t=0s

<https://drive.google.com/open?id=1F2DVzSejxCRIwsGpxXEZ1x4A6VFs-nlk>



A series of horizontal dotted lines spanning the width of the page, providing a template for writing a sermon or reflection.

Jungwacht Blauring Schweiz

Webpool «spirituelle Animation»

Broschüre

Predigten

Version 2 / 23. April 2020 – Andreas Stalder

www.jubla.ch/spirituelleanimation

